

19. Dezember 2006  
Presseaussendung Greenpeace

## **Greenpeace: Luftverschmutzung und Klimaschutz müssen bei Runden Tisch zur Verkehrspolitik im Zentrum stehen**

**Besetzung wird zeigen, wie ernst die Politik die Verhandlungen nimmt**

Wien (OTS) - Die Umweltschutzorganisation Greenpeace betont, dass der nach Ende der Lobau-Besetzung vorgesehene Runde Tisch zur Umwelt- und Verkehrssituation in der Ostregion auch seitens der verantwortlichen Politiker in Wien, Niederösterreich und dem Verkehrsministerium ernsthaft und mit offenen Karten geführt werden müsse. "Sollte sich herausstellen, dass die Gespräche nur als Hinhalttaktik geführt werden, werden sie wohl nicht lange dauern", so Greenpeace-Verkehrsexperte Jurrien Westerhof.

In den Verhandlungen müsse die Reduktion der Luftverschmutzung sowie Maßnahmen gegen den Klimawandel an erster Stelle stehen. "Österreich hat ernsthafte Probleme, welche großteils durch den weiterhin zunehmenden Verkehr verursacht werden. Ziel der Verhandlungen kann auf keinen Fall sein, mit den Umweltschutzorganisationen abzustimmen, wo neue Autobahnen gebaut werden. Statt dessen muss es darum gehen, in der Nordost-Region die Verkehrspolitik so zu gestalten, dass die hohe Umweltbelastung reduziert wird", erläutert Westerhof. "Das heißt selbstverständlich weniger Verkehr und nicht mehr".

Nach wie vor schaffe Österreich es nicht, die EU-weit gültigen Grenzwerte für Feinstaub und Stickoxiden einzuhalten. Dazu komme, dass Österreich zu jenen Staaten in Europa gehört, in denen die Treibhausgas-Emissionen am stärksten zunehmen. Besonders der Verkehrssektor ist hierbei das zentrale Problem. Sogar in den USA ist die Zunahme der Emissionen geringer.

Aus der Besetzung des Runden Tisches werde Greenpeace ableiten, wie ernst die Verhandlungen seitens der Politik genommen werden. "Über Verkehrspolitik reden wir mit den dafür zuständigen Politikern, für inhaltslose Diskussionsrunden sind wir nicht zu haben. Gespräche sind für uns das Mittel zum Zweck. Dieser heißt Reduktion der Umweltbelastung. Aber wenn unsere Anliegen nicht ernst genommen werden, könnte der jetzige Frieden von kurzer Dauer sein, dann müssten wir unsere Aktivitäten wieder auf andere Ebenen verlegen", schließt Westerhof.

Rückfragehinweis:

Thomas Hohenberger, Greenpeace-Pressesprecher, 0664-5308186  
Jurrien Westerhof, Greenpeace-Verkehrsexperte, 0664-6126701

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - [WWW.OTS.AT](http://WWW.OTS.AT) \*\*\*

OTS0131 2006-12-19/12:32

191232 Dez 06